

20/X. 1915.

Die Lebensmittelversorgung der Städte.

N. Berlin, 20. Oktbr. (Priv.-Tel.) Wegen der Lebensmittelversorgung und der damit zusammenhängenden Teuerung hatten die Vertreter der gewerkschaftlichen Verbände der Arbeiter und Angestellten (freie, christliche, Kirch-Düncker'sche Gewerkschaft, Soziale Arbeitsgemeinschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände) eine längere Besprechung mit dem Oberbürgermeister Vermuth und dem zuständigen Deputierten Stadtrat Fischbeck. Sie trugen ihre Beschwerden über die Teuerung der Lebensmittelversorgung und die durch den ungeheuren Lebensmittelpreisanstieg entstandene Stimmung in der gesamten Berliner Bevölkerung vor und fanden mit ihren Vorschlägen zur Milderung dieser Mißbräuche entgegenkommendes Verständnis. Die Aussprache ergab, daß die Stadt Berlin allein nicht in der Lage ist, Abhilfe zu schaffen, wenn das Reich nicht endlich entscheidende Maßnahmen treffe.

O. Dresden, 20. Oktbr. (Priv.-Tel.) Um der Preistreiberei auf dem Buttermarkt entgegenzutreten, ersucht der Rat die beiden kommandierenden Generale für Sachsen, gleich dem Vorgehen anderer Kommandobehörden umgehend vorläufige Butterpreise für Sachsen festzusetzen. Der städtische Lebensmittelausschuß wird Butter, Eier und Schmalz einkaufen und den Einwohnern unter Ausschaltung aller Zwischengewinne zur Verfügung stellen. Auch in Chemnitz und anderen sächsischen Orten haben jetzt die Gemeindeverwaltungen die Versorgung mit Butter und Eier in die Hand genommen. Es ist bezeichnend, daß in Dresden jetzt der Butterpreis auf 3.40 M. pro Pfund gestiegen ist, während in Annaberg im Erzgebirge der Preis für das Pfund von der Stadtbehörde auf höchstens 1.80 M. festgesetzt ist.

W. Münster i. W. Die Stadtverwaltung verkauft Butter zu 1.90 Mark das Pfund, Eier 15 Pfg. das Stück und Holländer Käse zum Preise von 1.25 M. das Pfund.

W. Essen. Die Stadt Essen wird die Kartoffelversorgung der Bevölkerung für den kommenden Winter selbst in die Hand nehmen. Der Preis für den Zentner Kartoffeln wird 3.50 bis 3.80 M. nicht überschreiten.